Brand aktuell
Feuerwehr Grünberg

Infoheft Nr. 45 April 2021

Einsatzzahlen durch Corona nicht beeinflusst

Pandemie ist trotzdem bei Ernstfällen allgegenwärtig – Schutz der Kräfte wichtig

Die Gefahr einer Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus ist auch im Alltag der Feuerwehren allgegenwärtig. Die Weltgesundheitsorganisation stufte COVID-19 am 30. Januar 2020 als »gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite« ein, am 11. März 2020 folgte die Einordnung als Pandemie.

Auch bei der Feuerwehr Grünberg werden sei über einem Jahr umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. Dies hatte massive Auswirkungen auf das Übungsgeschehen. Die Schulungen finden fast ausschließlich online statt. Nur im Sommer des vergangenen Jahres konnte in kleinen Gruppen praktisch geübt werden.

Für Ernstfälle wurden zahlreiche Vorkehrungen getroffen. Auf die Einsatzstatistik hat sich die Corona-Pandemie jedoch nicht wesentlich ausgewirkt. Diese Aussage bezieht sich allerdings auf das reine Zahlenwerk. Gerufen wurden die Einsatzkräfte im Jahr 2020 zu 131 Ernstfällen (2019: 140). Im Detail finden sich dabei 50 Brandeinsätze (2019: 40), 52 Hilfeleistungen (2019: 60), 29 Fehleinsätze (2019: 37). Dabei wurden insgesamt 63 Verletzte registriert, 18 Personen mussten gerettet werden, für zwei kam jede Hilfe zu spät.

Auch im Jahr 2020 forderten Brände und schwere Verkehrsunfälle die Einsatzkräfte der Feuerwehr Grünberg.

Besonders in Erinnerung sind 2020 zwei Einsätze bei den Kräften geblieben. Der Bombenfund am 8. Oktober führte zu einem mehrstündigen Engagement, freudiger Weise auch zu einem glücklichen Ende. Der Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg wurde hinter dem Bahnviadukt im Stangenröder Weg vor Ort entschärft.

Ein vermeintlich tierischer Ernstfall führte nicht minder zum Interesse regionaler und überregionaler Medien. Ein vermutet verletzter Papagei wurde in der Neustadt gemeldet. Der Vogel war jedoch putzmunter und begrüßte die Feuerwehrleute mit einem freundlichen »Hallo«. Er kam ohne Probleme mit in das Fahrzeug und konnte am Stützpunkt seinen glücklichen Besitzern übergeben werden. Die Mitglieder der Einsatzabteilung sind jedoch einer hohen Gefährdung ausgesetzt. Gerade beim hohen Infektionsgeschehen in den Seniorenheimen mussten sie auch dorthin ausrücken, wenn die Brandmeldeanlagen anschlugen. Auch bei den Unterstützungen für den Rettungsdienst, wie Tragehilfen oder Rettungen über die Drehleiter, wissen die Kräfte im Vorfeld nicht, ob es sich um infizierte Personen handelt.

Siehe auch Bericht unten.

Corona im Einsatz – Vorsichtsmaßnahmen

Nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Feuerwehr stellt das Coronavirus vor neue Herausforderungen. Wie bereits im letzten Heft berichtet, stellte der erste Lockdown die Einsatzabteilungen durch die Einstellung des Übungsbetriebes vor besondere Herausforderungen.

Als Anfang März die Regierung beschlossen hatte, eine Maskenpflicht in Supermärkten einzuführen, zogen die Verantwortlichen der Feuerwehr Grünberg schnell nach.

Um weiterhin eine problemlose Einsatzbereitschaft vorhalten zu können, entschied sich die Leitung ebenfalls eine Maskenpflicht bei allen Einsätzen einzuführen und damit den Eigenschutz und die Sicherheit von weiteren Kräften zu gewährleisten.

Dafür wurde die Ausrüstung angepasst, darunter befinden sich spezielle Masken, Schutzbrillen und Schutzanzüge.

Jedoch sind nicht nur Maßnahmen im Einsatz notwendig, sondern auch eine besondere Aufbereitung des Materials danach Das Jahr 2021 war noch nicht alt, da riefen die Melder zu einem Brandmeldeeingang in einem Seniorenheim.

Zu diesem Zeitpunkt waren, wie auch durch die Medien bekannt, eine Vielzahl von Altenheimen von einigen Covid-Fällen betroffen. Somit betraf diese Situation auch die Kräfte der Grünberger Feuerwehr. Dies war eine besondere Herausforderung, zumal die Praxis andere Ansprüche stellt als die Theorie. Aus diesem Grund werden bei solchen Einsätzen, kontaminiertes Material und Fahrzeuge mit speziellem Flächendesinfektionsmittel aufbereitet. Die Kleidung muss ebenfalls gereinigt werden, um eine weitere Verschleppung zu verhindern.

Solche Vorsichtsmaßnahmen und spezielle Aufbereitung sind notwendig, um weiterhin einsatzbereit zu sein und den Schutz der Bevölkerung aufrecht zu halten.

Sie hat »JA« gesagt – Feuerwehr mal ganz romantisch

Eigentlich hätte am 25. August 2020 eine ganz reguläre Übung sein sollen. Aber schon beim Betreten des Stützpunktes bemerkten die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Grünberg, dass irgendetwas anders ist, ja, dass sogar etwas Nervosität in der Luft liegt. Grund zur Nervosität hatte aber nur einer, Oliver Neeb, ehemaliges Mitglied der Feuerwehr Grünberg. Er möchte an diesem Abend seiner Liebsten einen Heiratsantrag machen. Oliver Neeb kommt aus Laubach und war von 2003 bis 2019 Mitglied der Einsatzabteilung in Grünberg und ist nach wie vor mit ihr sehr verbunden. An diesem Abend zog er die Grünberger Uniform noch einmal an, um im Rahmen dieser Übung seiner nunmehr Verlobten Linda Keilmann einen Antrag zu machen. Diese wurde von Ihrer Freundin in die Eisboutique Venezia auf den Marktplatz gelotst. Hier sollte sie eigentlich einen netten Mädelsabend haben, aber es kam anders. Die Übung fand zufälligerweise auch auf dem Marktplatz statt. Erst einmal war alles unauffällig. Fahrzeuge wurden aufgestellt, eine Puppe über die Drehleiter gerettet. Aber dann wurde es ernst, als vor der Auserwählten ein Feuerwehrmann auf die Knie ging, die Atemschutzmaske abnahm und um ihre Hand anhielt. Pablo Antuna von der Eisboutique, der auch involviert war, spiele die richtige Musik dazu. Die Kameradinnen und Kameraden ließen Luftballons steigen und falteten ein Banner mit der wichtigen Botschaft auf. Ein wirklich rührender Augenblick. Und sie hat »JA« gesagt. Oli und Linda kennen sich bis dahin fast fünf Jahre. Sie haben gemeinsam bei Edeka gearbeitet und sich kennen und lieben gelernt. Die Hochzeit findet im August dieses Jahrs statt. Auf diesen Tag freuen sich beide sehr.
Die Kameradinnen und Kameraden der Einsatzabteilung der Feuerwehr Grünberg wünschen den Beiden alles erdenklich Gute.

Die Jugendfeuerwehr Grünberg trainiert jetzt online

Neben der Einsatzabteilung hat auch die Jugendfeuerwehr den Übungsbetrieb via ZOOM zum Jahresbeginn wieder aufgenommen. Hier treffen sich die jungen Kameradinnen und Kameraden jeden zweiten Dienstag zu Schulungen. Dabei geht es um Gerätekunde, die Gruppe im Löscheinsatz oder erste Hilfe. Die Übungen sind sehr interaktiv und beziehen die Jugendlichen mit ein. Spaß steht auch hier an erster Stelle, so gibt es während der Schulungen kleine Wettkämpfe in Form von Rätseln rund um das Thema Feuerwehr. So gehen 1,5 Stunden sehr schnell um und das Feedback der Betreuer und Teilnehmer ist sehr positiv. Sehr spannend ist auch, dass nunmehr auch Mitglieder der Jugendfeuerwehr selbst Themen aussuchen und ihren Kameradinnen und Kameraden vorstellen.
Insgesamt nehmen ca. 12 bis 14 Jugendliche an den Trainings teil. Einen Mitgliederschwund durch Corona gibt es zum Glück nicht, aber leider auch kein Zuwachs. Daher sind auch in diesen Zeiten neue Mitglieder willkommen und können sich schon jetzt in diesem Team integrieren, bevor der normale Übungsbetrieb wieder losgeht.
Interessierte können sich an Patrick Losert, den Jugendfeuerwehrwart der Feuerwehr Grünberg wenden (E-Mail: jugendfeuerwehr.gruenberg@web.de)

Die Jugendfeuerwehr Grünberg kann sich wegen Corona nicht treffen. Die Übungen finden seit Jahresbeginn online statt.

Impressum:

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Grünberg
Redaktion: Laura Theiß, Carsten Skill, Thomas Kreuder, Ralf Schlosser, Hans-Joachim Losert, Andreas Heinecke, Maximilian Jäkel
Auflage: 3.000 Stück
Verteilung: kostenlos in jeden Haushalt der Kernstadt Grünberg

Neue, moderne Ausbildungsmöglichkeit für die Feuerwehr Grünberg

Um den Einsatzkräften der Grünberger Kernstadtwehr ein realitätsnahes und gleichzeitig effizientes Training zu ermöglichen, wurde eine Erstausstattung für eine Planübungsplatte aus Mitteln des Fördervereins und aus privaten Spenden der Mitglieder der Einsatzabteilung angeschafft.
Die Planübungsplatte ermöglicht es, die Abläufe, die Ordnung der Fahrzeuge an der Einsatzstelle und die Taktik in verschiedensten Varianten zu üben.

Mit der neuen Planübungsplatte können Einsatzsituationen realistisch geübt werden.

Ernstfälle werden realitätsnah dargestellt

Viele Ernstfälle der Feuerwehr können dabei nachgestellt werden. Führungskräfte und Mannschaften sammeln dabei praxisnahe Erfahrungen und können sich damit noch besser auf die erfolgreiche Gefahrenabwehr in echten Einsatzsituationen vorbereiten.
Auch die Landesfeuerwehrschule in Kassel nutzt diese Ausbildungsmöglichkeit in speziellen dafür ausgestatteten Planübungsräumen. Landschaften und Gebäude werden mit Elementen des Modellbaus im Maßstab 1:87 (H0) nachgestellt.
Im aktuellen Fuhrpark dürfen natürlich die zwei Modellfahrzeuge der Feuerwehr Grünberg des Herstellers Rietze nicht fehlen (siehe Foto).
Ein weiterer Vorteil ist die Nutzung der Platte im Online-Ausbildungsbetrieb der Feuerwehr Grünberg, gerade auch in Zeiten der COVID-19 Pandemie.
Bereits jetzt sind viele Arbeitsstunden in die realitätsnahe Gestaltung der Platte eingeflossen.
Wehrführer Christian Heßler und der zweite stellvertretende Wehrführer Björn Döring, die sich federführend um die Ausbildung an der Planübungsplatte kümmern, haben bereits die ersten Übungen durchgeführt und von den Teilnehmern durchweg positive Rückmeldungen erhalten.
Um die Planübungsplatte zu komplettieren und weitere Einsatzszenarien nachstellen zu können, freut sich die Feuerwehr Grünberg auch über Zuwendungen und Spenden aus der Bevölkerung wie z.B. weitere (Feuerwehr)Fahrzeuge oder auch (Industrie)Gebäude.

Werden Sie Mitglied in der Feuerwehr Grünberg

Unsere Feuerwehr benötigt nicht nur aktive Mitglieder in der Einsatzabteilung, um jederzeit für die Bevölkerung einsatzbereit zu sein. Auch passive und fördernde Mitglieder, denen die Unterstützung der ehrenamtlichen und freiwilligen Feuerwehr und des Brandschutzes am Herzen liegt, sind bei uns gerne willkommen.

Beitrittserklärung

☐ Ich möchte Mitglied im Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Grünberg werden.

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

geb. am: _____

Einzugsermächtigung

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag von zurzeit 10,– Euro buchen Sie bitte von
meinem Konto bei: _____

BIC: _____

IBAN: _____

ab.

_____, den _____

Unterschrift: _____

Kontakt:
Vorsitzender Florian Faust, Tel. 06401/227303

Neben der Mitgliedschaft im Förderverein ist auch die Aufnahme als aktives Mitglied der Einsatzabteilung möglich. Die Einsatzabteilung sichert den Schutz der Bevölkerung. Die Aufnahme unterliegt besonderen Bedingungen. Sie ist jedoch nicht Voraussetzung für eine Mitgliedschaft im Förderverein. Bei Interesse können Sie sich jederzeit an die Wehrführung wenden. Den Kontakt dazu finden Sie auf der Homepage der Feuerwehr Grünberg, wie auch die Hinweise zur DSGVO

Lithium-Ionen-Akkus – Spannung für die Feuerwehr?

Sie stecken in der Zahnbürste, im Smartphone, im E-Bike und in Autos: Lithium-Ionen-Akkus. Die Technologie ist inzwischen so allgegenwärtig, dass jede Feuerwehr früher oder später damit rechnen kann, einen Lithium-Ionen-Brand bekämpfen zu müssen. Leider weit verbreitet ist der Mythos, dass Brände von Lithium-Ionen-Akkus quasi »unlöschbar« seien.

Doch das stimmt schlichtweg nicht. Es ist sogar so, dass die herkömmlichen und somit bekannten Vorgehensweisen bei Brandeinsätzen grundsätzlich auch für Brände von Lithium-Ionen-Speichermedien geeignet sind. So ist das einfachste und günstigste Löschmittel Wasser auch in diesem Fall das Mittel der Wahl, wobei es bei diesen speziellen Bränden mehr der Kühlung als der eigentlichen Flammenniederschlagung dient.

Doch was genau ist das Gefährliche an diesen Bränden und warum entstehen sie?

Der Grund warum Lithium-Ionen-Akkus mittlerweile so weit verbreitet sind, liegt in der Ermöglichung einer sehr hohen Energiedichte auf kleinstem Raum.

Gleichzeitig wird ein solches »Energiebündel« aber auch dadurch zu einem empfindlichen Bauteil, welches auf Überhitzung, Überladung und mechanische Beschädigungen folgenschwer reagieren kann. Bei hierbei entstehenden Temperaturen von mehr als 800° C öffnen sich die Zellen und blasen ihren Inhalt unter Überdruck nach außen ab. Dies sind zum einen gesundheitsschädliche Zersetzungsgase und weiterhin brennende Inhaltsstoffe, die in der Lage sind auch entfernt brennbare Materialien zu entzünden und damit einen folgenschweren Brand auszulösen.

Deshalb ist es wichtig mit sämtlichen Akkus sorgsam umzugehen und auf mögliche Brandursachen vorbereitet zu sein:

- Die Brandgefahr steigt, wenn ein Lithium-Ionen-Akku beschädigt wird. Fällt beispielsweise ein Gerät auf den Boden, sollte man den Akku genauer unter die Lupe nehmen: Hat dieser eine Delle bekommen, bläht sich die Batterie auf oder kommt es zu einem schnellen Temperaturanstieg (auch während der Ladezeiten), sind dies eindeutige Zeichen für eine Beschädigung. Der Akku sollte auf keinen Fall weiterverwendet werden
- Auch thermische Belastungen (zu hohe oder zu niedrige Lagertemperaturen) wie z.B. bei extremer Sonneneinstrahlung können zu inneren Schädigungen führen
- Eine weitere Ursache für Brände stellt die sogenannte Tiefenentladung, d.h. die vollständige Entladung der Batterie. Dadurch kann es zu Zellschäden und damit auch zur Selbstentzündung kommen. Normalerweise wird dieser Fall durch die Lade-Steuer-Elektronik verhindert, jedoch kann es natürlich auch hier zu Ausfällen kommen.

Was tun, wenn ein Akku brennt?

Grundsätzlich sollte ein Akkubrand nicht selbst gelöscht werden, da giftige Gase austreten können und eine Verpuffung möglich ist, die heißes Material umherspritzen kann. Es ist schnellstmöglich die Feuerwehr zu rufen: 112 !

Kleine überschaubare Brände (z.B. Handy oder Laptop) können mit reichlich Wasser gelöscht werden. Wasser hat eine kühlende Wirkung und kann helfen den Brand unter Kontrolle zu bringen. Bestenfalls kann der Akku oder gleich das ganze Gerät in einem Wassereimer ins Freie verbracht werden.

Von den in diesem Zusammenhang oftmals beworbenen Löschmitteln, wie CO_2-Löscher, Pulverlöscher, Metallbrandlöscher, speziellen Granulaten oder Abdecksanden ist abzuraten, da sie den notwendigen Kühleffekt nicht erzielen. Der versprochene Effekt der Pulver und Granulate zum Umhüllen und Abschotten des Brandes funktioniert nicht wirklich und führt stattdessen zu weiteren gefährlichen Temperaturerhöhungen.

Ein herkömmlicher Wasserlöscher, in verbesserter Form auch als Gel-Wasser-Löscher bei einigen Anbietern im Verkauf, leistet hier also die verlässlicheren Dienste.

Damit es aber erst gar nicht so weit kommt, sind beim Umgang mit Lithium-Ionen-Akkus ein paar Sicherheitstipps zu beherzigen:

- Die Akkus an brandsicherer Stelle aufladen, also entfernt von brennbaren Materialien; den Laderaum bestenfalls mit einem Rauchmelder ausstatten
- Gerade E-Bikes nicht unbeaufsichtigt über Nacht und im Wohnraum laden
- Lange nicht benutzte Akkus während der ersten erneuten Ladephase kritisch überwachen, wegen denkbarer Schädigungen aus möglichen Tiefenentladungen
- Akkus nicht extremen Temperaturen aussetzen (z.B. unbeheizte Garagen im Winter oder direkter Sonneneinstrahlung im Sommer)
- Auf sichere Transporte achten und vor mechanischen Einwirkungen schützen (z.B. E-Bike-Akkus nicht am Fahrrad auf dem Gepäckträger transportieren)

Darüber hinaus gilt auch bereits beim Kauf von Geräten, auf entsprechende Qualität und Zertifizierungen der Anbieter zu achten. Billigprodukte aus Fern-Ost bergen hier durchaus die Gefahr, dass verdeckte Produktionsmängel das vermeintliche Schnäppchen zu einem Problemfall werden lassen können.